

Sanitärindustrie unter Druck



Der wirtschaftliche Druck nimmt auch für die deutsche Sanitärindustrie weiter zu. Unter der Devise schlimmer geht's nimmer, hatte man bereits im letzten Jahr gehofft, die Talsohle durchschritten zu haben. Doch in den ersten acht Monaten dieses Jahres ging es bei den im Industrieforum Sanitär (IFS) zusammengeschlossenen deutschen Markenartiklern noch einmal um bis zu 15 % bergab. Ein durchschnittlicher Umsatzrückgang von 7,8 % in Deutschland sowie sprunghaft gestiegene Rohstoff- und Energiepreise lassen die Rufe nach Optimierungen im dreistufigen Vertriebsweg und eine damit einhergehende verbesserte Wettbewerbsfähigkeit lauter werden. IFS-Präsident und Geberit-Chef Dr. Karl Spachmann forderte auf einer Pressekonferenz Ende September abermals „die Beseitigung struktureller Unzulänglichkeiten“ im Branchengefüge. Er mahnte an, überflüssige Ausgabenblöcke zu streichen und monierte u. a. die sprunghaft gestiegenen Hausmessen des Großhandels und „ohne erkennbare Wertschöpfung“ subventionierte Werbemaßnahmen.

Als derzeit wohl größte Gefährdung des dreistufigen Vertriebswegs sieht das Industrieforum die jüngsten Bestrebungen des deutschen Großhandels verstärkt Produkte aus Asien ins Produktportfolio aufzunehmen. Die

Eröffnung von Einkaufsbüros in China und der Besuch von Großhandelseinkäufern auf Messen wie der „China-Sourcing“ in Düsseldorf lassen die deutschen Markenhersteller Böses ahnen. So wurden dort Duplikate hochwertiger Armaturen wie die der Hansamurano waggonweise zu 15 Euro angeboten. Diese minderwertigen Plagiate wird der Großhandel wohl schon allein aus rechtlichen Gründen nicht ordern, aber die Verlockung die Hausmarke im Land der Mitte produzieren zu lassen ist groß. So werfen Großhandels Häuser vereinzelt schon Low-Budget-Produkte „Made in China“ wie Handduschen zum Stückpreis von 9,90 Euro auf den Markt und glauben in Teilsegmenten den Kampf gegen Tchibo und Lidl antreten zu müssen. Dabei schaden solche Trotzreaktionen letztlich der gesamten Fachwelt. Mit welchen konkreten Forderungen die im Industrieforum Sanitär zusammengeschlossenen Hersteller nun an die Öffentlichkeit gegangen sind, haben wir ab Seite 10 für Sie zusammengestellt.

Zum Glück scheint ja noch die Sonne über den Solarbereich unserer Branche. Explodierende Ölpreise sprechen für einen Ausbau der Erneuerbaren Energie. Die vielen Naturkatastrophen sensibilisieren auch Endverbraucher für die Einbindung alternativer Energiequellen, bei denen dies bis vor

kurzem noch nicht denkbar war. Daran werden auch die angesichts der Bundestagswahl drohenden Einschnitte bei der Förderung nichts ändern. Solarthermie und Photovoltaik sind für viele Installateure ein immer wichtiger werdendes Standbein. Regionale Vermarktungsaktionen, eine aktuelle Standortbestimmung und die Ergebnisse einer aktuellen Solarthermie-Studie bilden deshalb den Solar-Schwerpunkt dieser SBZ. Doch sehen Sie selbst.

Dass Sie auch in der aktuellen SBZ wieder zahlreiche Anregungen und Tipps für Ihr Tagesgeschäft finden, wünscht Ihnen

Ihr

Dirk Schlattmann

Dirk Schlattmann
Handwerksmeister und
SBZ-Chefredakteur